

Betreff: AW: Diskriminierende Digitalisierung; Unsere Klagen
Von: Winkler Tobias Wahlkreis <tobias.winkler.wk@bundestag.de>
Datum: 07.02.2025, 13:44
An: "sen-rat-nea@fn.de" <sen-rat-nea@fn.de>

Sehr geehrter Herr Haag,

vielen Dank für Ihre Nachricht. Es freut mich, von Ihnen zu lesen, und ich erinnere mich noch gut an die Podiumsdiskussion am 02.09.2024. Ihre Forderungen und Anliegen sind mir weiterhin ein wichtiges Thema, und ich freue mich, dass wir uns auf diesem Wege nochmal dazu austauschen können.

Zu Punkt 1:

Es ist sehr erfreulich, dass die AOK Mittelfranken den Dialog mit Ihnen sucht. Halten Sie mich bitte auf dem Laufenden, wie sich die Angelegenheit entwickelt und welche Rückmeldungen die Krankenkasse zu Ihren Punkten gibt. Gern stehe ich zur Verfügung, wenn ich hier unterstützend tätig werden kann.

Zu Punkt 2:

Haben Sie auch bei Ihrem Berater vor Ort bzw. telefonisch keine Möglichkeit gefunden, die Änderung per analogem Formular mitzuteilen? Einen Download auf der Website halte ich nicht für zwingend notwendig, entweder digital oder analog.

Zu Punkt 3:

Ich danke Ihnen, dass Sie sich auch auf lokaler Ebene für Ihre Anliegen stark machen. Solche Initiativen sind wichtig, um die Problematik in der Breite sichtbar zu machen.

Zu Punkt 4:

Die N-ERGIE hat unserem Büro schriftlich bestätigt, dass Kunden ihre Zählermeldung auf verschiedenen Wegen einreichen können, nämlich unter anderem per Brief, Telefon, Fax und Mail. Sollten Sie auf Ihr Schreiben immer noch keine Rückmeldung erhalten haben, empfehle ich, noch einmal telefonisch nachzufragen, ob es eventuell im Postweg verloren gegangen ist. Die N_ERGIE hatte rund um den Jahreswechsel große Abrechnungsprobleme, wie der Zeitung zu entnehmen kann, vielleicht haben Sie ja mittlerweile eine Antwort erhalten.

Zu Punkt 5 und 6:

Wie bereits erwähnt, stimme ich Ihnen zu, dass neben den digitalen Angeboten auch analoge Optionen ausdrücklich zur Verfügung stehen müssen. Wir können nicht davon ausgehen, dass jeder Mitbürger alle digitalen Wege problemlos nutzen kann. Hier ist es wichtig, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen und auch alternative Wege anzubieten. Entscheidend ist aber, dass die Behörden und Institutionen digital miteinander kommunizieren können und der Datenaustausch vereinfacht wird. Gesetze, die dafür sorgen, dass Daten an den Staat nur einmal gegeben werden müssen, helfen in anderen Ländern dabei, den internen Datenaustausch zu verbessern. Der Bürger bekommt davon wenig mit, nur die Verbesserung, dass er nicht mehrmals die gleichen Daten melden muss und Formulare besser vorausgefüllt werden können.

Ich danke Ihnen nochmals für den wertvollen Austausch und Ihre wichtige Arbeit zu diesen Themen.

Wenn Sie Unterstützung oder einen weiteren Austausch wünschen, stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Mit besten Grüßen
Tobias Winkler

Tobias WINKLER
Mitglied des Deutschen Bundestags

Wahlkreisbüro in Neustadt a.d. Aisch
Wilhelmstraße 18
91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel: 09161 - 875 171

Wahlkreisbüro in Fürth
Tel: 0911 - 7661 6661

tobias.winkler.wk@bundestag.de
www.winkler-tobias.de

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Seniorenrat <sen-rat-nea@fn.de>

Gesendet: Dienstag, 7. Januar 2025 23:17

An: Träger Carsten <carsten.traeger@bundestag.de>; Winkler Tobias Wahlkreis
<tobias.winkler.wk@bundestag.de>

Cc: harry.scheuenstuhl.sk@bayernspd-landtag.de

Betreff: Diskriminierende Digitalisierung; Unsere Klagen

Sehr geehrter Herr MdB Winkler, sehr geehrter Herr MdB Träger,

unsere Podiumsdiskussion am 02.09.24 soll nicht nur als ein Schau- und Darstellungsereignis gesehen werden. Denn wir halten an den in dieser Veranstaltung herausgearbeiteten Grundsätzen fest und bringen unsere Forderungen und Anliegen auch vor.

1. ePA

Die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) steht unmittelbar bevor. In ihren Ankündigungen verweisen die gesetzlichen Krankenkassen (Beispiele AOK und Barmer im Anhang) hinsichtlich der Handhabung der ePA, des Widerspruchs und der allgemeinen Informationsgewinnung ausschließlich auf digitale Wege. Dies diskriminiert die ältere Generation im ganz erheblichen Maße. Denn ca. sieben bis acht Millionen Mitbürger können aus welchen Gründen auch immer, nicht gesichert mit diesem neuen Medium umgehen. Sie sind auf hergebrachte analoge Angebote angewiesen.

Fatal finde ich auch, dass der neue digitale Weg so dargestellt wird, als wäre er nur via App gangbar. Die Installation aller App weltweit ausschließlich über Apple und Google ist eine tickende Zeitbombe. Denn damit können die beiden Konzerngiganten letztlich "die Welt beherrschen". Eine Internetanwendung über PC ist viel übersichtlicher und für weniger Begabte leichter zu handhaben. Aber das will man wohl nicht, weil der Versicherte nicht mehr über die App an der langen Leine gehalten werden kann.

Die AOK Mittelfranken hat sich auf unsere Anfrage hin dankenswerterweise dazu bereit erklärt, mit uns zusammen am 13.02.2025 eine Informationsveranstaltung zur ePA durchzuführen. Viele Fragen werden da zu beantworten sein (siehe